

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Ersteinst. m. d. B. 1924. Preis 2 Mk. 20 Pf. monatlich. Der Postamt...
Anzeigenpreise: Die 24. und 25. Anzeigenseite 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“...
Anzeigenpreise: Die 24. und 25. Anzeigenseite 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“...
Anzeigenpreise: Die 24. und 25. Anzeigenseite 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“...

Nummer 8

Donnerstag, den 10. Januar 1929

Nummer 8

Die Not der preussischen Ostseehäfen

Moskau

Das deutsch-russische Zusammenwirken.
Berlin, 10. Oktober.

Der Austausch von Bearbeitungsreden zwischen dem neuen deutschen Reichskanzler Dr. v. Brüning und dem Oberhaupt der Sowjetunion, W. I. Lenin, war auf einen außerordentlich freundschaftlichen Ton abgestellt. Die Eröffnung der feierlichen Veranstaltung einer Woche deutscher Technik bei den ermittelten Anlässen für den Reichskanzler, noch am gleichen Tage mit einem weiteren Kreise...

Die Ernennung des Sachverständigenausschusses

Berlin, 10. Januar. Die Reparationskommission ist heute vormittags 10.30 Uhr zusammengetreten, um die Ernennung der von den Regierungen Belgiens, Frankreichs, Englands, Italiens und Japans für die polnische und endgültige Beilegung des Reparationsproblems beauftragten Sachverständigen vorzunehmen. Der Zeitpunkt, an dem die Ernennung der Sachverständigen der verschiedenen Staaten erfolgen wird, ist noch nicht festgelegt.

führender Persönlichkeiten der Sowjetunion in Verbindung zu treten und sich durch eine größere Rede bei der Einweihung dieser Veranstaltung bzw. der Festlegung der polnischen Reich der Sowjetunion vorzuführen. Was diese Veranstaltung bezweckt, ergibt sich eigentlich schon aus ihrem Namen.

In der Tat beruhen die deutsch-russischen Beziehungen in der Hauptsache auf dem Doppelgebiet der Kultur und der Technik.

Die Vertreter unserer Technik, wie Prof. Oscar von Miller und Prof. Maschowsky, die sich in Moskau befinden, sind Gegenstand freundlicher Rundgebungen, wobei der Namen wird durch eine sehr weitere Fragestellung, Technik und Architektur, zum Teil von Westrußland, erreicht. Es ist also nicht leicht die passende Gelegenheit, um die polnischen Gefühle endgültig auszulösen, die gerade auf dem technischen Gebiet durch die Behandlung deutscher Ingenieure und Techniker in Sowjetrußland vor baldiger Veröffentlichung sind und die den Vorgänger des Reichskanzlers v. Brüning, den Grafen v. Bodo-Ruff-Moskau, seine besten Lebenskräfte gekostet haben.

Die Notizen von dem der Änderung zu den polnischen Kreisen geht ein neuer, aber in Moskau wohlbekannter und mit den dortigen Problemen aufs innigste vertrauter Vertreter des Reiches an die Arbeit, und wir dürfen hoffen, daß diese Arbeit nunmehr reibungslos und ungestörtes Fortschreiten wird als ein wichtiger Bestandteil des politischen Verständnisses der Welt zu einem dauernden Erfolg geführt wird. Die freundschaftlichen Beziehungen bei der Annäherung des Reichskanzlers v. Brüning und bei der Eröffnung der Woche deutscher Technik müssen als günstiges Omen in dieser Hinsicht dienen.

Gestern Abend fanden in den größten Hörsälen der Moskauer Universität die ersten Vorträge der deutschen Gelehrten statt, die mit großem Interesse aufgenommen wurden, besonders der Vortrag von Maschowsky über die Geschichte der Technik. Außer Maschowsky sprachen die Professoren Fischer und Reich. Das Publikum, das die Hörsäle überfüllte, bestand größtenteils aus hervorragenden Wissenschaftlern. Den deutschen Gelehrten wurden Dekorationen bereitet. Im Laufe des Tages besichtigten die Gelehrten die Stadt und besuchten die wissenschaftlichen Institute.

Mellon bleibt auch unter Hoover Schatzsekretär

London, 10. Januar. Der zukünftige amerikanische Präsident Hoover hat gestern eine lange Aussprache mit Schatz-

Stettin—Königsberg—Flensburg

Die Berichte der drei Oberpräsidenten
Bevorstehende Besprechungen im Staatsministerium

Berlin, 10. Januar. Ueber die Not der preussischen Ostseehäfen hatte in den letzten Wochen eine Besprechung im preussischen Staatsministerium stattgefunden aus Grund von Berichten der in Frage kommenden Oberpräsidenten. Die Oberpräsidenten der Provinzen Pommern, Pommern und Schleswig-Holstein stehen auf dem Standpunkt, daß die Verhältnisse in den Häfen Königsberg, Stettin und Flensburg sich immer schwieriger gestalten und es Pflicht der preussischen Staatsregierung sei, namentlich bei den Häfen in naher Zukunft besondere Maßnahmen zu ergreifen, um die drei Seehäfen wieder zu beleben. Es soll nun versucht werden, die Verhältnisse in den preussischen Ostseehäfen in einer der nächsten Staatsministerialtagungen zu besprechen.

Ueber die Verhältnisse in den drei genannten Häfen läßt sich folgendes Bild entwerfen: Die Notlage der Landwirtschaft in der Provinz Pommern hat sich auf Industrie, Handel und Genuß in Pommern nachteilig ausgeübt. Die Provinz Pommern, die erst durch den Friedensschluß eine Grenzprovinz geworden ist, leidet unter ungünstigen Verkehrs- und Tarifverhältnissen. Die Schifffahrt und der Schiffbau Pommerns sind verkommen. In dieser in den Vorkriegsjahren reichen Provinz herrscht fast ein Spiegelbild dieser mangelhaften Notlage ist die Stadt Stettin und vor allem der Stettiner Hafen.

Der Rückgang des Verkehrs im Stettiner Hafen

ist trotz aller Gegenmaßnahmen der Staatsregierung bis jetzt nicht anzuhalten. Die deutschen Ostseehäfen leiden durchweg unter dem polnischen und dänischen Konkurrenz. Was Stettin anbetrifft, so macht sich die Konkurrenz des polnischen Hafens Gdingen stark bemerkbar, der mit französischen Geld allmählich zu einem großen Ostseehafen ausgebaut werden soll. Die polnische Tarifpolitik geht dahin, die gesamte polnische Ausschiffung über diesen Hafen zu leiten und den polnischen Häfen Stettin und Danzig von benachbarten Waren und von überschüssiger Kohle nicht mehr zuzulassen. Der Umschlag des Hafens Gdingen ist schon jetzt recht bedenklich.

Nach Ansicht der maßgebenden pommerschen Kreise kann eine Hilfe für Stettin nur erreicht werden, wenn der preussische Staat sich bereit erklärt,

Die Oder zu einer Wasserstraße erstes Ranges auszubauen.

Nach für die Stadt Stettin wird eine weitere staatliche Hilfe auf die Dauer notwendig werden, um den Hafen in den nächsten Jahren noch weiter

verbreitert Mellon in der eine wichtige Einmündung über die künftige Stellung Mellons im Hinblick auf die künftige Stellung Mellons erreicht wurde. In unterrichteten Kreisen in Washington glaubt man, daß Mellon durch Hoover aufgefordert wurde, seinen Posten als Schatzsekretär beizubehalten, und Mellon diesem Ersuchen stattgab.

Dr. Hermes bei Twardowski

Warschau, 10. Januar. Reichsminister a. D. Dr. Hermes, der allen Ansehensgerichten zum Trotz am Mittwoch hier eingetroffen ist, hatte gestern die erste Besprechung mit dem polnischen Bevollmächtigten Twardowski. Die polnische Presse bringt eine augenscheinlich inspirierte Meldung, in der es heißt, daß Deutschland sich seinerzeit an die

ausbauen zu können. Der Rückgang der Stettiner Industrie hat Stettin finanziell stark beeinträchtigt, da durch die Stilllegung verschiedener Werke die Zahl der Arbeitslosen stark angewachsen ist. Nach Feststellungen der Stettiner Handelskammer arbeiten schon heute in Stettin die meisten kommerziellen Unternehmungen mit Verlust.

Nach schlechter liegen die Verhältnisse im Hafen von Königsberg. Der Königsberger Hafen verliert zur Zeit nur noch den Verkehr mit der Provinz, während der Durchgangsverkehr nach Polen und Litauen über Danzig, Gdingen und über Memel geleitet wird.

Am traurigsten liegen die Verhältnisse im Flensburger Hafen.

der heute reiner Grenzhafen geworden ist, in Folge der dänischen Politik aber völlig lahm gelegt worden ist. Dazu kommt, daß Flensburg seinen Schiffbau fast völlig verloren hat und der Hafenverkehr nur noch rein provisorisches Aussehen hat. Dementsprechend ist auch nach, daß die Nordmark sehr schwer unter der dänischen Propaganda zu leiden hat. Auch Polen hat in letzter Zeit in der Provinz Dänemark seine Propaganda immer mehr ausgedehnt und versucht, in dieser Provinz immer mehr Fuß zu fassen, da Polen der Ansicht ist, daß Dänemark im Laufe der Zeit einmal an Polen fallen müsse. In Dänemark bestehen zur Zeit 200 fremdsprachliche Vereine zur Organisation der polnischen Propaganda.

Dänemark arbeitet in Schleswig-Holstein mit einer sehr starken moralischen Propaganda.

Während vor dem Krieg in Flensburg fast keine Dänen anwesend waren, und vor allem keine dänischen Schulen bestanden haben, ist es den Dänen jetzt gelungen, durch Anstellung dänischer Sprachlehrer die Stadt Flensburg zu zwingen, eine dänische Schule zu unterhalten, die von 200 Kindern besucht wird. Daneben besteht noch eine private höhere Schule, die eine Zahl von 300 Schülern aufweist. Dänemark hat ferner in Flensburg eine fastische dänische Bürgergesellschaft, die dänische Regierung gibt ferner mit offizieller finanzieller Unterstützung Flensburg zwei Zeitungen heraus, eine in deutscher und eine in dänischer Sprache. Diese Presse versucht, den Flensburgern immer wieder vor Augen zu führen, daß Flensburg im Jahre 1920 besser abgegrenzt hätte, wenn es an Dänemark gefallen wäre, da sein Hafen dann ein bedeutender dänischer Ausfahrthafen geworden wäre. In der deutschen Nordmark wird gegenwärtig diesen dänischen Bestrebungen hart entgegengetreten, daß die preussische Staatsregierung unbedingt Gegenmaßnahmen ergreifen muß, wenn die Gefährdung dieser Landstriche verhindert werden soll.

polnische Regierung mit dem Vorschlag gewandt habe, die weitere Liquidierung des deutschen Immobilienbesitzes in Polen einzuschleppen. Darauf sei seitens Polens geantwortet worden, daß es grundsätzlich bereit sei, seine Liquidationsrechte teilweise aufzugeben, diesen Verzicht jedoch von deutschen Kompensationen abhängig machen müsse. Gleichzeitig habe die polnische Regierung eine Reihe von Objekten genannt, die in jedem Falle der Enteignung unterliegen müßten. Die deutsche Seite habe den polnischen Standpunkt zur Kenntnis genommen. In dem Wunsch, die Angelegenheit nunmehr zu regeln, habe Polen dem Verzicht, ihr die Kompensation für eine teilweise Einschränkung, beziehungsweise Aufgabe des polnischen Entschädigungsanspruchs zu nennen, und habe gleichzeitig bekannt gegeben, daß es jetzt zur Liquidation der vom Verzicht ausgenommenen Objekte schreiten werde.

Die deutschen Sachverständigen

Am Mittwoch hat, wie schon kurz gemeldet wurde, die deutsche Regierung um unabhängigen Finanzfachverständigen für die Aus-

arbeitung von Vorschlägen für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems" ernannt. Uebertragung hat diese Ernennung nirgends erreicht, die Namen der genannten Sachverständigen wurden schon seit geraumer Zeit genannt und überall befragt man die jetzt getroffene Wahl. Die der Volkspartei zugehörigen „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt von den ernannten Sachverständigen: „Es handelt sich bei den vier ernannten Persönlichkeiten zunächst um delegierte Persönlichkeiten, während der Durchgangsverkehr nach Polen und Litauen über Danzig, Gdingen und über Memel geleitet wird.“

Am traurigsten liegen die Verhältnisse im Flensburger Hafen. Der heute reiner Grenzhafen geworden ist, in Folge der dänischen Politik aber völlig lahm gelegt worden ist. Dazu kommt, daß Flensburg seinen Schiffbau fast völlig verloren hat und der Hafenverkehr nur noch rein provisorisches Aussehen hat. Dementsprechend ist auch nach, daß die Nordmark sehr schwer unter der dänischen Propaganda zu leiden hat. Auch Polen hat in letzter Zeit in der Provinz Dänemark seine Propaganda immer mehr ausgedehnt und versucht, in dieser Provinz immer mehr Fuß zu fassen, da Polen der Ansicht ist, daß Dänemark im Laufe der Zeit einmal an Polen fallen müsse. In Dänemark bestehen zur Zeit 200 fremdsprachliche Vereine zur Organisation der polnischen Propaganda.

Auch der zweite deutsche Sachverständige, Generaldirektor Dr. W. B. G. ist ein Mann, dessen Name weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist, und zwar sowohl als Wirtschaftsführer als auch als Politiker. Gelegenheits des 50. Geburtstages, den B. G. zum zwei Jahre vor seiner Ernennung zum Sachverständigen feierte, schrieb der „Berliner Börsen-Courier“ von ihm: „Er ist eine wahre Führerpersönlichkeit, selbstbewußt, bahnbrechend und dabei doch anpassungsfähig. So erklärt es sich, daß Albert W. G., dessen Name schon im alten Deutschland einen gewissen Klang hatte, im neuen Reich nicht in fruchtloser Opposition verharren, sondern mitfühlend, aus dem Chaos Staat und Wirtschaft neu aufzubauen.“ W. G. steht bekanntlich an der Spitze des Vorstandes der Vereinigten Stahlwerke A. G. Politisch ist er hervorgezogen, als er 1919 für den Wahlkreis Ansbach in den Reichstag eintrat. Er schloß sich dort der Fraktion der Deutschen Volkspartei an, ließ sich aber später nicht wieder aufstellen. Man kann W. G. als einen der erfolgreichsten und bedeutendsten Industriellen anpreisen, der genau die Folgen versteht, die der künftige Kapitalismus für Reparationen auf den Kreditmarkt hervorruft.

tionen und verirrte Probleme mitgeriffen. Geheimrat St. ist, der im September vorigen Jahres sein 50. Lebensjahr vollendet, gehört beinahe dem Präsidium — Reichsverband der deutschen Industrie an. — Er hat sich schon früher sehr einnehmend mit dem Reparationsproblem befaßt und übernahm 1921 — St. ist kommt aus dem Reichsverband der Reparationsabteilung des Reichsfinanzministeriums. Seiner vorzüglichen Kenntnis technischer Probleme verdankt St. seine Ernennung zum ständigen Mitglied der Manba-Kommission des Reichsverbandes. Gerade in seiner Stellung im Reichsverband der deutschen Industrie stieß St. nicht nur auf einen zweiten der Sorgen aller Industrieleute gefaßt.

So wird man in der Tat zu der Einsinnung und der Autorität der von der Reichsregierung ernannten Sachverständigen volles Vertrauen haben können. Daß sich diese Sachverständigen einer außerordentlich schwierigen Aufgabe gegenüberstellen, ist freilich nicht zu leugnen und wird

wird sicherlich am meisten von ihnen selbst verkannt. Sie werden sich nötigenfalls auch da mit abfinden müssen, daß über die Leistungsfähigkeit Deutschlands keine einheitliche Auffassung erzielt werden kann, in welchem Maße die deutschen Delegationen ein besonderes Gutachten erlassen dürften. Das den Sachverständigen von der Regierung ein umfangreiches schriftliches Material zur Verfügung gestellt wird, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Auch die Industrie wird naturgemäß alles tun, um die Arbeiten der Sachverständigen zu fördern. Ob schließlich den Veranlassen der Sachverständigen Erfolge beschieden sein wird und ob es gelingt, das Reparationsproblem jetzt schon endgültig zu bereinigen, das hängt freilich nicht allein von den deutschen Sachverständigen, die mit allen Kräften an dieser großartigen Aufgabe mitarbeiten werden, sondern noch andererseits von Faktoren, auf die die deutschen Sachverständigen wenig Einfluß haben werden.

Ausschüßberatungen

Lebhafte Tätigkeit vor den Plenarsitzungen

Berlin, 10. Januar. Schon vor einigen Tagen haben im preussischen Landtag und gestern auch im Reichstag die Ausschüsse ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, um vor dem Zusammentritt des Plenums möglichst viel Arbeit zu erledigen und dadurch die Arbeiten des Plenums zu beschleunigen.

Im Hauptauschuß des preussischen Landtages wurde die Aussprache über den landwirtschaftlichen Staat behandelt. Die Fraktionen brachten die schon bekannten Forderungen nach Herabsetzung des Gefrierfleischpreises, der Mieten für und gegen Bölle zur Sprache, ohne daß man über die verschiedenen Anträge abgestimmt hätte. Die Aussprache verlief überhaupt in sehr ruhigen Formen und ohne jede Sensation.

Der Wohnungsauschuß des preussischen Landtages hat in mehreren Anträgen verschiedener Parteien, die unter anderem eine Ueberstufung darüber verlangen, in welchem Umfang und bis zu welcher Höhe von Gemeinden sogenannte Reparaturzuschüsse zur Verfügung gestellt werden. Die Gemeinden sollen die rückstehenden Beträge aus Hausinspektionsgebühren entripfenden den Bestimmungen des Wohnungsgesetzes und Finanzministeriums verwenden und hinsichtlich der Mittel eine Leistung in Höhe von 100 bis 200 Prozent im Interesse der Mieter zu bewilligen.

Schließlich soll geprüft werden, ob und inwieweit ein weiterer Abbau der Wohnungs-Zwangswirtschaft in der Richtung erfolgen kann, daß in Uebertragung der dritten Forderung Verengung die Grenze für diejenigen Derhalten mit aufzuhebender Zwangswirtschaft von 4000 auf 10 000 Einwohner erhöht wird.

Im Geschäftsauschuß des preussischen Landtages wurde der grundsätzliche Vorschlag gemacht, daß in allen Fällen, in denen ein Abgeordneter mit der Stellung eines verantwortlichen Redakteurs öffentlichen und schwerer Mißbrauch treibt, einem Antrag auf Auslieferung zur strafrechtlichen Verfolgung grundsätzlich stattzugeben soll. Dagegen gab der Auschuß von mehreren Anträgen des Justizministers auf strafrechtliche Verfolgung des Abgeordneten Dr. v. St. drei Einzelgesetze seine Zustimmung zur Aufhebung der Amnunität.

Der Reichstagsauschuß für die Strafrechtsreform beriet unter dem

Vorsitz des Abgeordneten Dr. Kauf den §§ 112 in der Fassung der Vorlage, wonach mit Gefängnis bestraft wird, wer gegen die Verfassung, das Staatsgebiet oder das Oberhaupt eines ausländischen Staates eine hochverräterische Handlung begeht, und nahm ihn an.

Nach § 113 der Vorlage wird, wer ein ausländisches Staatsoberhaupt beleidigt, während es sich im Deutschen Reich aufhält, oder wer einen im Reich beglaubigten ausländischen Gesandten oder Geschäftsträger beleidigt, mit Gefängnis bestraft.

Der § 114 blieb unverändert. Gegen den Vorschlag des Justizministers Reich-Beier wurde § 117 gestrichen, der die „Rau“-Vorfahrt der Reichsverweilung bei einer Verlegung der vorhergehenden Vorschriften die es Gesetzesabstimmungs enthält.

Der Beamtenauschuß des Reichstages nahm Wünsche und Forderungen der Beamten zur Ausführung des Reichsbevollmächtigungsgegesetzes entgegen.

Indem er Vertreter der Beamtenvereinsorganisationen anhörte. Für den Deutschen Beamtenbund führte Direktor Lenz das Wort. Dr. v. B. erläuterte die Wünsche des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes, Senatspräsident Spiegelthal sprach als Vertreter des Reichsbundes der höheren Beamten. Der Auschuß trat dann in die Beratung dieser Wünsche ein, ohne jedoch zu bestimmten Beschlüssen zu kommen. Seine Beratungen werden wie die der anderen Ausschüsse heute fortgesetzt.

Zah'en von der Reichsbahn

Aus dem Vorkurs für 1929.

Berlin, 10. Januar.

Der Reichsverkehrsminister hat dem Reichstagsrat nunmehr den Personal- und Materialvorschlag der Deutschen Reichsbahngesellschaft für 1929 vorgelegt. Danach zählt das alte Personal der Reichsbahn 767 000 Köpfe. Im einzelnen beträgt die Zahl der Beamten 206 282, die Zahl der Angestellten und Arbeiter 560 718. Für Gehälter und Löhne (einschl. Pensionen) sind insgesamt 2 827 Millionen Mark angesetzt. Im Jahre 1928 betrug die Zahl des beschäftigten Personals 701 337, die Summe der gesamten Gehälter und Löhne

Fünf Jahre Zuchthaus wegen Spionage

Das Urteil gegen den dänischen Hauptmann Lembourn

Berlin, 10. Januar. Im Prozeß gegen den dänischen Hauptmann Lemourn und die Amerikanerin Selene Stegemann vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts wurde gestern mittag das Urteil verkündet. Lembourn wurde wegen Vergehens nach § 1 des Spionagegesetzes zu fünf Jahren Zuchthaus wegen Vergehens nach § 2 des Spionagegesetzes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Bei dem Urteil saßen sechs Monate bei der Stegemann zwei Monate der Strafe als durch die Unterhülfenschaft verübt.

Das Urteil mit Begründung wurde öffentlich verkündet, wogegen die Verhandlungen hinter geschlossenen Türen stattgefunden hatten. In der etwa einstündigen Begründung des Urteils führte der Vorsitzende, Senatspräsident Lorenz, u. a. aus: Der Angeklagte der aktiver Offizier ist, hat Ende April vorigen Jahres Urlaub nach Berlin bekommen. In Berlin lernte er in einer Pension die Stegemann kennen. Er gab sich dabei als Kaufmann aus. Von der Stegemann erfuhr er, daß ihr Bruder Mitglied im Flügelclub sei. Er verstand es, das Vertrauen der Stegemann zu gewinnen, die ihm alles sagte, was er wissen wollte. Bei seiner Abreise teilte er ihr mit, er werde ihr, sobald er nach Dänemark zurückgekehrt sei, in Berlin besuchen, die sie mit einer Schreibmaschine, die er ihr besorgte, in doppelter Ausführung ausfüllen und an die von ihm angegebene Adresse senden sollte. Die Fragebogen sind der Stegemann dann auch zugegangen.

Demnach sollte sie Informationen über die Organisation der Spionagetätigkeit über die

Beziehungen der Reichswehr zur Schwedens und über die militärischen Übungen des Flügelverbandes einhaken.

Diese Aufgaben hat sie in umfangreicher Weise zu erfüllen versucht. Es ist ihr allerdings von der dänischen Stelle mitgeteilt worden, daß ihre Arbeit ungenügend sei. Der Vorsitzende ließ dann fort, in tatsächlicher Hinsicht ist es richtig, daß diese Fragebogen nicht von Dänemark, sondern von einer anderen ausländischen Macht, und zwar von einem Offizier, der Mitarbeiter bei einer Geheimdienst in Kopenhagen war und sich zur Zeit in Holland befindet, ausgegangen seien. Der Angeklagte Lembourn habe sich damit verteidigt, daß es sich um seine Spionage gehandelt habe. Er hatte, da er an der Südgrenze tätig war, Erkundigungen einzuholen wollen, ob die vaterländischen Verbände dort Unruhe stiften könnten. Das habe ihm das Gericht aber nicht geglaubt. Lembourn sei im Verhör ein Geständnis der Organisation eines anderen Verbandes, die den deutschen vaterländischen Verbänden ähnlich sei. Auch dieser Umstand spreche dafür, daß er

Spionage im Interesse eines anderen Landes getrieben

habe. Er habe nicht erhört achandelt. Da er keine Straftat oder nicht für ein einzelnes Verbrechen begangen habe, könnten ihm mildere Umstände nicht zugerechnet werden und das Gericht habe die von der Reichsanwaltschaft beantragte Zuchthausstrafe von 5 Jahren für angemessen gehalten. Was die Stegemann betrifft, so habe das Gericht ihr angerechnet, daß sie lebhaft aus Liebe zu Hauptmann Lembourn gehandelt habe.

2012 Millionen Mark. Der für das Jahr 1929 veranschlagte Kohlenverbrauch wird mit 14 077 000 Tonnen, der für die Betriebsstoffe anzuwendende Geldbedarf mit 350 Millionen Mark bemessen. In Verbrennungsmotoren werden veranschlagt 30 000 Tonnen Schienen, 175 000 Tonnen Riemeln, 85 000 Tonnen Weichse, 276 000 Tonnen Eisenbleche und 5 000 000 Stück Holzstämme für Gleise. Der Geldbedarf für Oberbau- und Baukosten wird mit 283,3 Millionen Mark veranschlagt.

Der deutsche Oken blühet . . .

Ausgebung des Dünmarkenvereins.

Berlin, 10. Januar.

Der Deutsche Dünmarken-Verein erklärt zum heutigen 10. Januar eine Ausdehnung, die mit folgenden Zahlen beginnt:

„Sehr Jahre schon gibt die Lage von Deutschland Allgemein und Weltweite die Rechtsunterlage zum Verfall der Traktate. Die mannhaft Erklärung des deutschen Reichspräsidenten von der Stelle seines Vertrauens bei Tannenbergs aus verfallte, denn die Regierung verlagte sich dem Reichspräsidenten. Deutsches Blut dünge die heutigen Völkern Boden. Hinderliche und tatsächliche Fälschungen, nicht persönliche Duper, geben ihm die deutschen Dün-

provinzen. Brutale Ausdehnung und Vernichtung alles Deutschen sollte die Lage von unbedeutend herrschenden Völkern dort verleiern. Die politische Aufstellung von Recht und Wahrheit bezeichnend der deutsche Reichspräsident, minister in Quano treffend als Geist des Gaietes, der Liebe zur alten Heimat Hochverrat nennt.“

Es folgen einige traurige Beispiele der politischen Unmenslichkeit, und zum Schluß ist es dann: „Die Parlamente verlagern eben wie die Regierungen. Kompetenzirrtümern und Parteihader verändern die erstarrte Deutschheitsarbeit. Der deutsche Bund abgelehnt, die deutsche Nation in der Welt abgelehnt. Polen hat gelernt, die Schwächen anderer erfolgreich auszunutzen. Geschehe seiner Ehre und Ehre! Nahrungsmöglichkeit, deutsches Volk ohne Raum!“

Landgerichtsrat Gellin dienstlos lassen

Berlin, 10. Januar. Der große Zivilsenat des Reichsgerichts hat dem Landgerichtsrat Gellin aus Breslau auf Dienstentlassung erkannt. Gellin hatte in einem Breslauer Weinstock laute Beschimpfungen gegen die Juden, gegen die Republik und gegen den früheren Reichskanzler Brüch den einen Vertreter nannte, geäußert. Außer

Die Taufe des Kapplein

Von Karl Alexander Prutz.

Nicht selten hatten noch vor den Bestrebungen Schneider und Schuhmacher in der Mark Brandenburg als heidnische Religion. Der Wert die Aufgaben der heidnischen Religion. Gegenüber dem Christentum. Noch heute, nach dem dreißigjährigen Kriege, wo man die Gegenden fast menschenleer waren und sich oft für vierzig und fünfzig Dörfer nur ein Geistlicher fand, wählte man sogar gottesfürchtige Schneider zu Pastoren. So gab es in der ganzen Uckermark nur einen einzigen Prediger, den die Körligen waren alle von der Welt dahingerafft.

Um diesem Mangel abzuhelfen, verordnete der Große Kurfürst gleich nach dem Westfälischen Frieden eine allgemeine Kirchengründung und stellte an deren Spitze einen Oberprediger, den Magister Stöck. Der eifrige Diener des Herrn fand nun auf keinen Reizen in einem Städtchen der Uckermark ein Schneiderlein unter den Seelsorgern. Die Gemeinde hatte ihn hierzu erkoren, da es ein altes Predigerhaus besaß, an welchem er des Sonntag in der Kirche predigte. Als Magister Stöck in Amtsantritte mit einer großen Kirche auf dem Haupte zu dem Schneiderlein kam, um seine Gelehrsamkeit zu unterrichten, benahm sich dieser zu dem hohen Herrn wie gegen einen Kollegen, was Stöckium sehr verdross. So legte er ihn aus Amt und Würden ab, wozu er vom Kurfürsten Bewilligung hatte.

Das Schneiderlein aber stellte sich als recht mäßiger Prediger und praktizierter verständig beim Kurfürsten. Der hörte ihn an und überließ die Sache nicht aus Ministerium sondern ließ seinen Hofprediger kommen und fragte ihn, warum er den Schneider ohne Grund seines Amtes das ihm die Gemeinde übertragen, entsetzt hätte. Stöck gab zur Antwort, daß er nicht duldet, daß ein nicht gebildetes, aber ein frommes, ehrliches, braves Schneiderlein in einem Markt des Kurfürstentums eraminieren. Nun hub er an:

„Sagt mir, Schneider, wie praktiziert Ihr die heiligen Sakramente?“

Der Schneider hatte noch als Schneider, nun um gab sich zur Antwort:

„Ich praktiziere sie nach Brauch unserer Kirche.“

„So seigt mir“, fragte Stöck weiter, „wie taufst man ein Kindlein?“

„Am Tuche das zu zeigen“, erwiderte der Schneider, „müßt Ihr mir ein Kindlein herbringen.“

Magister Stöckius nahm sein Kapplein vom Tuche, legte es auf den Tisch und sagte: „Nehmt Euch, dies wäre das Kindlein.“

Da sprach das Schneiderlein: „Es bekräftigt mich noch an Wasser.“

Der Große Kurfürst ließ eine Schale voll bringen. Jetzt verbeugte sich das Schneiderlein tief vor seinem Landesherren und begann:

„Auf Befehl meines andävalten Kurfürsten und Herrn und weil es Dominus Magister Stöckius wollte, so taufe ich dich Kapplein, hierher erariff er die Schale und doch reichlich Wasser in dieses hinein. — So taufe ich dich Kapplein, daß du Kapplein sollst heißen und bleiben, solange ein Stück an dir ist.“

Magister Stöckius betrachtete wehmütig sein undeutliches Kapplein, indes der Kurfürst herzlich lachte, seinen Oberprediger belustigte zog und ihm wohlmeinend ins Ohr flüsterte:

„Stöckius, laß mir das Schneiderlein unverletzt, er ist am Ende geheimer als Ihr Großwürden!“

Urafter Madeira

Von Heinz Fr. Wedemeyer.

Knoop hat einen sehr alten Freund, der in sehr untern Verhältnissen lebt und Karl Meyer heißt.

Vorhersehe Welt reifen im Winter nach dem Süden, weil dort Sommer ist, wenn wir hier den Schuppen haben.

Karl Meyer reiste auch nach dem Süden nach Madeira. Er schrieb an Knoop eine Ansichtskarte von Funchal. Aber Knoop wurde

nicht reichlich, als er die Karte bekam, denn er war gerade am Fuchsen in der Kassenkammer mit einem Artikel herauszukommen. Das berechtigt immer zu den größten Hoffnungen.

Und als Karl Meyer nach acht Monaten wieder in der Heimat war, da schied er seinem Freunde Knoop in einer feinen Holzschale eine Flasche Madeira, nur eine einzige Flasche aber mit einem Wummelareis von Wein darin. Knoop erlebte den alten Knoop an einem Abend. Dann schickte er wieder Wasser an den Steinboden fallen.

Knoop's Koffer wurde bei Blütsicht eine photographische Aufnahme von dem Scherbenhaufen machen, und Knoop schrieb an Meyer: „Nicht Karl! Für Dein freundliches Gedenken danke ich Dir Aber bei mir leider Trompeter von Säckern: Es war in schon abzuweilen, es hat nicht sollen sein. Die kostbare Flasche ist mit ans den Händen geglitten. Das Glasstück steht Du auf bestmöglichem Platz.“

„Nicht einigen Tagen bekam Knoop eine neue feine Holzschale von seinem Freunde Karl Meyer. Und in der Schale war wieder eine Flasche Madeira. Meyer schrieb dazu: „Damit Du Dir keine Umstände zu machen brauchst, diesmal habe ich schon Wasser hineingegeben.“

Knoop las den Brief, und er tante zu seinem Freize. „Du hätte nicht gedacht, daß der Meyer ein solch abgefeimter Gauner ist.“

Filmabend der Theatergemeinde

Die Theatergemeinde feste gestern ihren Plan, auch dem Kulturklub in Zettin eine Schilke zu bereiten, fort durch die Aufführung des dritten Teiles des Filmverleses „Schaf, die Sänen“ der Dresdler den drahtlosen Schinken ombest. Man sah 600000 Schinken des Foches die Holzschale und Aufmerksamkeiten, man erlebte die temperamentsvolle Schilkearbeit Mar Wechsels, die nervöse und raffinierte Schilke des Waters und Plätschers Matare. Man lernte auch die

verschiedenen Techniken der Kaderina und der Vithographie sehr genau kennen, was aber trotzdem über die beiden letzten Teile inoffen entschuldigt, als sie keine schaffenden Hände in dem Sinne zeigten, daß man es in dem Prospekt verprochen worden war, große Künstler wie Liebermann, Käthe Kollwitz u. a. bei der Arbeit erleben durfte. Der Film schien in sich an diesen Stellen in ihrer Schilke in sich der Theatergemeinde über ein Recht auf Zurückweisung dieses Films zuzufehen dürfte.

Die Theater-Akademie gegen jede Zensur. Die Zensur für Zuchtamt in der Reichshandelskammer der Akademie verbreitet ist eine Ausdehnung, die sich grundsätzlich gegen jede Zensur richtet. Es heißt darin: „Der preussische Landtag hat sich für den leinen Weidwärtigen mit Zensur der Zensur in der Reichshandelskammer, daß Zensur unheimlich das Gegenteil dessen, was der Zensur gemeint hat. Durch ein Verbot werden wesentliche Organismen der Wirtschaft und Kunst, die sonst im Dunkel blühen oder bald wieder im Dunkel verschwinden, wie durch Schmelzwerkzeug geblendet. Die verlorene Summe dagegen gerieten in Gefahr, verloren zu werden. Das kann der Gesetzgeber auch nicht wollen, da dies der Bestimmung widerspricht. Darum werden wir grundsätzlich jede Zensur ablehnen, um so mehr, als die bestehende Gesetzgebung die Zensur des Volkes durchaus genügt. Zensur bringt nur Unbilligkeit und Parteilichkeit in unser Kulturleben.“

Der Aluminiumstahl

Schlump war auf einem Prüfungsamt. Er hat bei der Verlosung einen kleinen Aluminiumstahl gewonnen. Schlump beherr um 8 Uhr früh das geliebte Schilke und legt der Sohn den Aluminiumstahl als Prüfungsamt auf das Bett.

„Was soll ich damit?“

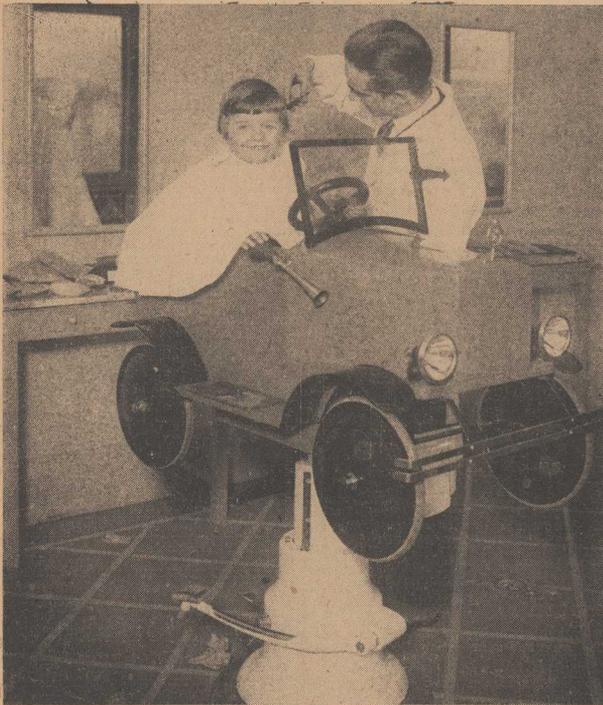
„Nur Dich, für Dich, hob ich mich mitgebracht“, träufelt Schlump.

„Da landet der Aluminiumstahl an seiner Zeit. Erfolg eine kleine Reize. Schlump lüft an einen Zucht und murmelt: „Der arme Mensch, der arme Mensch, der arme Mensch, der arme Mensch.“

„Er wird jetzt sicher schwer verlesen sein.“

„Er wird jetzt sicher schwer verlesen sein.“

„Dienst am Kunden“



Das Friseurgewerbe, das durch die herrschende Parteilosigkeit und die moderne Haarpflege stark in den Vordergrund getreten ist, tut alles, um die etwas langweilige Prozedur der Kopferfröhenung angenehm zu machen. Besondere Aufmerksamkeit widmet man neuerdings auch den jüngeren Kunden, indem man sie auf lustigen Pferden, in Autos ufm. Platz nehmen läßt. Unsere Aufnahme zeigt ein Bild aus einem Berliner Warenhaus, doch gibt es auch in Stettin Friseurateliers, die Sonderräume mit derartigen Einrichtungen für die Kleinen haben.

hoch hier dem holländischen „Eisentenbaby“, Primo Carnera, entgegengeritten. Amer Rosenmann! Reiterungs sind die Federgeräuschmischer von Frankreich und Deutschland, der Kampfperiode Robert Laiffin und der Berliner Paul W o o d verpflichtet worden, auch der stöner Jakob D o m g a r e n wird im Ring erscheinen.

Deutscher Bogfieg in England

Der zusammen mit Krüppel-Kretsch in England tätige Duisburger Reichsgewerkschaftler D a n a L i n t e r u n g dort einen großen Erfolg davon. Antie bogte in

Schloß zu Zumberland mit dem Engländer S. B a r e s f i e l d ein Mandat und erhielt nach Ablauf der zwölf Stunden einen Haren Punktzig zueuprofen.

Refordipränge in Johannegeorgenstadt

Der bekannte thüringische Eisläufer Erich R e d a n a g e l z D e n s h i m m e n, vollstähig auf der erst nur neugelegenen Egenen eisigenen Schanzen Johannegeorgenstadt zwei prächtige Sprünge. Am ersten Sprung lag er auf einer Weite von 60 Metern, im zweiten Sprung auf 62 Metern, wobei er allerdings den Boden mit der Hand berührte.

Kurze Sportnachrichten

Sellas-Regelberg und Sparta-Säu, die unfruchtig über die härtesten Rennmannschaften verfügen, werden sich Ende März oder Anfang April neuerlich im Rindkampfe gegenüberstellen. Die Begegnung geht diesmal im Kölner Schwimmclub vor sich.

Hamburg und Berlin haben als Termin für das erste diesjährige Handball-Spiel den 3. Februar festgelegt. Das Spiel der Turner wird diesmal in Hamburg ausgetragen.

Der Internationale Eislaufverband hat beschlossen, seinen nächsten Kongreß im Mai 1929 in Oslo abzuhalten.

Vor der Eishockey-Europameisterschaft, die in der Zeit vom 23. Januar bis 3. Februar in Budapest angesetzt ist, trägt die deutsche Nationalmannschaft am 24. und 25. Januar in Wien zwei Testspiele aus.

Oesterreichs Olympiasieger Gass, Kärntner (Schneefuß) und Grienauer (Kunst) sind dem österreichischen Bundespräsidenten Willas mit der großen goldenen Medaille für Verdienste um die Republik ausgezeichnet worden.

Karl Termitzler des Südböhmerischen Leichtathletik-Verbandes geht der Verbandskampagne gegen Eiboh am 9. Juni in Jodopy vor. Am 23. Juni ist nach Dresden ein Städtekampf Breslau gegen Dresden vorgemerkt.

Das 8. Geräte-Wettrennen der höheren Schulen Groß-Berlins findet am 24. Februar in der Zentralturnhalle, Brinckstraße, statt. Das Wettrennen in drei Altersklassen besteht aus einem Sechskampf mit je zwei Uebungen.

Italien und die Schweiz lieferten sich am 12. Januar auf der Winterbahn in Ischi einen harten Kampf um die Radschalen. Auf italienischer Seite hatten die Lieber Lovicelli und Manera, die Flieger Martignetti, Dinale und Locant, sowie der Amateur-Wettfahrer Bergognini.

151 Wettkämpfe liegen an der Brandenburgerischen Bogmeisterschaften. Der erste der elf Wettkampftage findet am 23. Januar statt, die Endkämpfe kommen am 11. März im Berliner Sportplatz zum Austrag.

Hans Andersen, schwedischer Amateur-Wettfahrer im Radsport, wird demnächst als Berufsfahrer bei der Firma Schwinge tätig sein. In seiner neuen Umgebung findet er einen warmen Empfang.

Auf Einladung der Deutschen Luft-Gesellschaft veranlassen sich kürzlich in Berlin die Vertreter der wichtigsten europäischen Luftverkehrs-Gesellschaften, um über den internationalen Flugplan des kommenden Sommers zu beraten. An der Konferenz nahmen Delegierte aus Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Lestreich, Rußland, Schweden, Schweiz und der Tschechoslowakei teil.

Ein Vereins-Schießkampf im Kunstturnen fand in Göttingen zwischen Göttingen 1861, Kassel 1848 und VEB Braunschweig statt. Kassel legte mit 725 Punkten vor Braunschweig mit 689 und Göttingen mit 669 Punkten.

Große Dauerrennen kommen am 13. Januar in der Westfalenhalle zu Dortmund zum Austrag. Marianne, Pohlendek und Bräu auf der einen, Bauer, Debröck und Müller auf der anderen Seite betreten zunächst fünfzig Kilometer über je 25 km, die beiden Erstrennen aus den Vorläufen sind dann die Sieger im „Großen Preis“ über 40 Kilometer.

Sparta-Klub wurde zu zwei weiteren Spielen nach Mitteldeutschland eingeladen. Die Gegner sollen am 31. März gegen Fortuna-Berlin und am 1. April gegen den Dresdner Sport-Club spielen. Das letzte Wort bei freilich der DFB, von dessen Entscheidungen alles abhängt.

Zwei neue Wettkämpfe sind für den Dabspol-Verband eingegangen, und zwar haben die Tennis-Verände von Zürich und Polen für die europäische Zone genannt.

Die deutschen Ringer, die am 11. Januar im Pariser Bagmannsaal den Länderkampf mit Frankreich aus-

tragen, machen auf der Rückreise noch einen Wettkampf nach Antwerpen, wo für den 15. Januar ein Weltkampf Belgien gegen Deutschland im griechisch-römischen Stil vorgesehen ist.

Rebco Kurmi soll seine ersten Amerikareise bei den Schachpartien des Berliner Schach-Club am 2. Februar und eine Woche später beim Weltcup A. C. in Rembrandt abschließen. Man hofft als Sieger für Kurmi auch den Schweden Edwin Wide gewinnen zu können.

Weltmeister Rebco Rabi hat die Oberleitung für den am 26. Januar in Cannes stattfindenden Ringerkampf zwischen dem deutschen Wettler Erwin Gassner und dem Franzosen Philippe Gattiau übernommen. Das genaue Kampfgericht wird sich übrigens aus italienischen Kreisen antunentzen.

Die Profisport-Weltmeisterschaft im Ringen in Italien soll gelanque in Bolzano zum Austrag und wurde von dem Währinger D e u t s c h A m e r i c a n e n S o n n e n b e r g gegen den britischen Stranger E w e i s nach Punkten gewonnen.

Die Eishockey-Weltmeisterschaft auf dem Babelsberg bei Dessau wird ausgetragen, wurde von Ing. Hubert Salzer (Ausschub) mit Note 16,75 gewonnen. Am Sonntag geordnete Eugen Höger (Ausschub) die fünfte Note, die beste Note im Sprunglauf erhielt der Deutsche Wilhelm Wilt.

Die Radrennbahn Braunschweig wird in diesem Jahre an folgenden Tagen Schluß von Rennen sein: 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 2. September. Hierin stellen sich noch zwei oder drei Abendveranstaltungen bei elektrischer Beleuchtung.

Die Radsport-Weltmeisterschaften in Bonn am 11. Januar verzeichnen insgesamt vier Begegnungen, und zwar: Dr. Bach (Weidenberg) gegen Hubert Salzer (Bonn), Wenzel-Köln gegen van Gaxeren-Belgien, Siga-Gannu gegen Völkner-Belgien, Pram-Köln gegen Weirich-Belgien.

Der 7. Steffellau des Darger Eishockeyverbandes kommt am 13. Januar auf der Eisebahn von Broden nach Altman zur Durchführung. Der Wettkämpfer hat eine Länge von 44 km, jede Eisbahn besteht aus fünf Bänken.

Der österreichische Hubsport hat beschlossen, die diesjährige Meisterschaften am 22. Juli in Wien auszuhalten. Ein Antrag auf Einmündung des Vereins mit Gaxermann als Meisterschaftsrennen fand Genehmigung. Von Wettbewerbern werden Oberbrunn Ing. Al wiedererwählt.

Wühlhosen i. S. H. ist am 11. Januar Schluß von Boglschießen, die folgende Koore in den Ring bringen werden: Heintich (Wühlhosen) gegen Stammes (Weiden), S. Fröndner (Straßburg) gegen Erich (Königsberg), Fr. Fröndner (Straßburg) gegen Lomtowitz (Weiden).

Einschlagsregeln im Fußball

Die Bestimmungen in Berlin haben einheitliche Fußballregeln angeht. Der vierjährige Interdiktionsstand darin, daß die D. F. bei halbtägiger und Schluß genau nach Zeit abspilt und die einmündige Bestimmung des letzten Anschlagens nicht anerkannt. Darüber, daß die D. F. sich wieder zum letzten Anschlag bekannnte, sind einheitliche Bestimmungen des Fußballbundes in der Zukunft und der DFB, ermöglicht worden.

Rennstrecke zum Schneider-Dofal

Für den Anfang September stattfindenden Wafferting-Verkehr um den Schneider-Dofal, zu dem bekanntlich England, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika gemeldet haben, ist der „Solent“ als Rennstrecke gewählt worden. Es ist dies ein Frettedürr, der von den Orden Gomes, Gortmann und Seiffel Will bezogen wird. Englische Schachhändler sind der Ansicht, daß auf dieser Strecke in dem über 350 km. führenden Rennen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 520-Stundenkilometer erreicht werden kann.

Turnen * Sport * Spiel

Das zweite Eishockeyspiel

Der Wettkampf ist ein launenhafter Geistes- und wer auf seine Wertbeständigkeit gestellt, muß mit Ueberraschungen vorlieb nehmen. Die Eishockey-Spieler sind abhängig und deshalb ist es verständlich, daß sich deren Programm in zeitweiliger Ruhe abwickelt. Es föhnte sich eines ungeschickten Tages ihr schöner Sportplatz in ein Nichts auflösen.

Mit diesem Bewegungen als freitrenden Teil ließ der Stettiner Schützengilde „Hirmitas“ bereits gestern abend seinem ersten Eishockeyspiel vom Sonntag ein zweites folgen, das genau wie damals von zwei Vereinsmannschaften — A und B trafen in der gleichen Aufstellung wie am Sonntag an — bestritten wurde, und das auch diesmal wieder von der B-Mannschaft gewonnen wurde. 4:0 geschlagen mußten die A-Beute vom Schanzplatz ihrer Käuflichkeit abtreten, wobei allerdings nicht verschwiegen werden soll, daß gerade diese Mannschaft vom Reich verfolgt ist. Schon am Sonntag bligte sie im ersten Drittel einen Spieler ein und diesmal erging es ihr genau so.

Das diesmalige Spiel war mit Eiskunstläufen einiger Mittelalter verbunden und bedeutete gleichzeitig den Einweihungsakt der vereinigten Bahn. Das Interesse des Publikums — die Zunaichte fanden schon eine ganze Zeit vor Beginn der Veranstaltung auf ihrem Platz — war wieder sehr hart.

10 Ligavereine

In gefrigen omlichen Teil kommt vier bereits den Vorschlag, den Fußballausschuß und Kreisvorstand am kommenden Sonntag den Vereinsvorständen unterbreiten wollen und sich mit der Neuregelung der Stettiner Meisterschaftsspiele befaßt, unter deren Mitwirkung.

Etwas verwickelt muß die Tatsache, daß man die Spielstätte, nachdem in den vorangehenden Jahren immer mehr Zunaichte für „A B a“ vorhanden war, jetzt auf einmal auf sehr erhöhten Miß. Mitbestimmung für diese Tatsache ist aber wohl der Umstand gewesen, daß in diesem Jahre die Meisterschaften der einzelnen Klassen in

zwei Abteilungen ausgetragen werden und es sich nicht lohnt, drei Mannschaften um eine Abteilungsmeisterschaft kämpfen zu lassen, hat man sich wohl zu der angeführten Erklärung entschlossen.

Als noch glückliche Übung ist der Gedanke der Teilung der einzelnen Klassen zu bezeichnen. Dadurch, daß im Laufe der vergangenen Saison eine ganze Reihe von Neubrainen — erst kürzlich wieder helle Rosenoffen der Anzug, auf Einweihung in den Stettiner Spielplatz — zu Stettin kam, sind in den einzelnen Klassen durch finanzielle Beziehungen bei den Meistern, Späterleiter in der Durchführung der Meisterschaftsspiele entstanden, die eben nur durch diese Verteilung behoben werden konnten.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß das neue System, dessen Annahme wohl kaum in Frage steht, sich bestens bewähren wird.

Ein Damenschwimmfest

Abgeschlossen am 29. Januar. Der erste Stettiner Damenschwimm-Club hat den Mut gehabt, ein Damenschwimmfest anzustellen,

das als Kreisfest am 29. Januar ausgetragen wird. Die Meisterschaft brachte die erste Ueberraschung: Einmalige bedeutenden Berliner Vereine haben mit bekannten Namen gemeldet, so daß sich jede der 15 Kontrurrenner in zwei Runden geschommen werden muß.

Eine Ueberraschung über die Namen der gemeldeten Vereine: Einsteins 1920, Aphrodite, Otter-Berlin, Germania 87, Berliner DFC, Delphin, Nixe-Ghaclothenburg und Wauer-Germania 94 gibt dem Einzelwettbewerb die Gewähr, daß er interessante Rennen liefern wird. Zum größten Teil werden die Plätze natürlich, besonders in den Einzelrennen, unter den Gästen ausgemacht werden. Von den Stettinern werden vier Vereine: Schneidder und Rote Deinerdort (siehe Vorpost) bei den Schwimmkonkurrenzen und eine Paare (Wald) beim Springen in Erscheinung treten.

Weniger ist, daß aus ganz Pommern nur ein Verein ohne Winterbad gemeldet hat, der Erste Stargarder Schwimmbund. Verein, so daß er die Rennen — die mit Rücksicht auf die Vereine mit ohne Winterbad in zwei Klassen ausgetragen werden — ohne Konkurrenz gewinnen muß. Wir haben aber an den Stargardern schon überaus große Zeiten erlebt, trotz des lebenden Winterbades. Es.

Stettiner Bogfieg in Leipzig

Der Stettiner Bogfieg war mit vier Leuten seiner ersten Kampfmannschaft einer Einladung der Leipziger H a r o c h b a g e l o t a t e und konnte recht erfolgreich von Leipzig zurückkehren.

Die vier brachte gegen vier eine farnose Form in den Ring und legte hoch nach Punkten. S o l o m o n hatte gegen Engel stets eine Einseitigkeit mehr vom Kampf, trotzdem erhielt der Leipziger den Punktzig zueuprofen. Wichtige, höchstwertige Leistungen zeigten Heinrich und Pfeiler, Heinrich wurde Punktzieger. Spörl konnte gegen Döfler (Dresden) nur ein Unentschieden erzielen.

König und Volke in Magdeburg

Am 8. Magdeburger Sellenpostfest, das am 28. Januar in der Ausstellungshalle „Stadt und Land“ vor sich geht, ist schon jetzt eine glänzende Befehung aller Einladungsmittel bereits gesichert. Zur 3mal-1000-Meter-Schiffel haben 26 Charlottenburger, Damburger Sportverein und Hannover 78 ihre Beteiligung zugesagt, im 1000-Meter-Malllauf werden Volke (Damburg), Edoemann (Charlottenburg), Diedmann, Herr (Damburg), Müller (Zohndorf), Dieing (Berliner SC) und die beiden Magdeburger Spangenberg und Zimmermann am Start erwartet. Um den Ehrenpreis des Reichspräsidenten von Hindenburg im 50-Meter-Malllauf werden sich König, Hubrich, Walf und Schöfke bewachen. König hat auch eine Beteiligung im 1000-Meter-Schiffel (10. Februar) zugesagt. Als Gegner hat hier Volke und die hiesigen Spitzer Schlimm, Hübner, Hübner in Aussicht genommen.

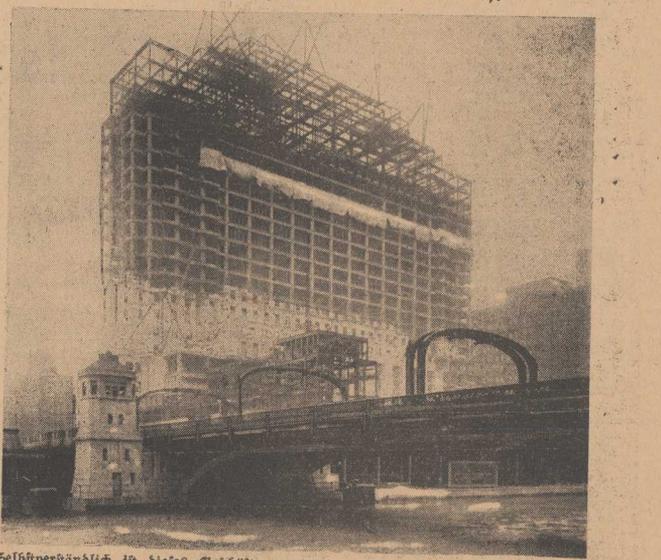
Berlin beantragt ein weiteres Lebrspiel

Die wenig betriebende Beteiligung der Schützlinge durch den Deutschen Fußball-Bund hat in Berlin zu Verstimlungen geführt, da sich der Berliner Spielerverein Tennis Borussia mit Recht benachteiligt fühlt. Der V. F. B. beantragte auf Rechnung des neuer Geschäftsjahres ein weiteres Lebrspiel beim D. F. B., um Tennis-Borussia ebenfalls in die Lage zu versetzen, gegen eine noch zu verpflanzende Verbands-Spielermannschaft antreten zu können.

Rösemann gegen Carnera

Vor einer sehr schweren Aufgabe steht Ernst Rösemann am 18. Januar im Berliner Sportplatz, soll er

Gogar der Lufräum wird verkauft



Selbstverhandlich ist dieses Geschäft nur in Amerika möglich, wo die Käufer bekanntlich den langjährigen Projektierten das Recht zurerkannt erhalten, die Luft über ihren Grundstücken über den Gleisanlagen errichtet wird.

Neues aus Stettin

Gerechtigkeit

A. H. „Der Beamte muß ja eine Anzeige machen, der will doch auch mal befördert werden.“ Wie oft hat man das auf der Straße gehört und der arme Sünder, vor dem der Vertreter der Gerechtigkeit mit Notizbuch und Bleistift stand, ergab sich resigniert in sein Schicksal. Er hatte Verständnis für das Sprichwort „Des Einen Loh ist des Anderen Brot“. Der Glaube der Bevölkerung, daß ein Polizeibeamter in bestimmten Zeitabschnitten eine bestimmte Anzahl Anzeigen liefern müsse, um seine Befähigung zu beweisen, hat mit jedem solchen Fall neue Nahrung gefunden.

Ob es nur ein Glaube oder Tatsache war, ist nie recht entschieden worden, jedenfalls hat man in der offiziellen Dienststelle nie genau, ganz offen eine derartige Behauptung aufgestellt. Aber berechtigt wäre sie gemein, denn kein Geringerer als der preussische Innenminister kommt jetzt und stellt diese Behauptung auf, indem er den Polizeiverwaltungen verbietet, die Zahl der Anzeigen zum Maßstab der Leistungsbeurteilung zu machen.

Unzweifelbar finden im nebenstehenden Artikel den wörtlich abgedruckten Erlaß des Innenministers, der den Polizeibehörden hat: Nicht gleich bestrafen, erst auflären und verwarnen. Der Minister bezeichnet diesen Grundsatz als dem demokratischen Prinzip entsprechend: mit Demotografie hat das im Grunde genommen nichts zu tun — es ist lediglich eine Maßnahme der guten Verwaltung. Denn es ist unvernünftig, jemand für einen Fehler zu bestrafen, der keine bösen Auswirkungen gehabt hat. Die Strafe ist eine gewalttätig konfirmierte böse Auswirkung, wenn auch nach der anderen Richtung; das heißt sich schließlich gleich.

Die Wasserversorgung Stettins

Das Bestreben der Sachverständigen geht bei der Wasserversorgung einer Großstadt bekanntlich dahin, den Verbrauch an Trinkwasser möglichst nur aus Grundwasser zu decken. Leider liegen in Stettin die Boden- und Grundwasserverhältnisse so ungünstig, daß man mit den bisher erzielten Grundwasserentnahmen nicht auskömmlich den Verbrauch des Stadtgebietes decken kann. Jedoch wird schon das im Mai vorläufig fertiggestellte neue Grundwasserwerk auf den Polchow er höher erheblich zu einer Vermehrung der Grundwasserentnahmen beitragen. Da aber der Verbrauch von Trinkwasser in städtischen Stetten begriffen ist, muß man sich bei Seite nach weiteren Quellen, die das wertvolle und hygienisch einwandfreiere Grundwasser verdünnen, umsehen.

Es sind daher schon einige Vorarbeiten eingeleitet, um im Frühjahr, bei Eintritt besserer Witterung Versuchsbohrungen in der weiteren Umgebung des neuen Polchow Wasserwerkes, in der man noch die Auffindung weiterer Grundwasserentnahmen erhofft, vorzunehmen. Ueber die Ausdehnung dieser Arbeiten läßt sich im Augenblick noch nichts sagen, da erst festgestellt muß, welche Mengen das neue Werk in Polchow aufzubringen vermag, und welche Mengen man dann noch benötigt, um die Versorgung Stettins mit dem teilweise noch filtrierten Oberflächenwasser soweit wie möglich durch Grundwasser zu ersetzen. Solange aber nicht zuverlässige Möglichkeiten aufgeklüftet sind, wird man lieber auf die Filterwerke für die Trinkwasserbereitung nicht verzichten, bis sonst bei einer plötzlich auftretenden starken Ananspruchnahme der Wasserwerke eine Katastrophe durch Stockung der Wasserlieferung eintreten kann.

Brandstiftungsbekämpfung

Die Landes kriminalpolizeifeld Stettin wird am Freitag, den 10. d. M., von 10 bis 12.30 und 15.30 bis 17.30 Uhr, im Grünen Saal des Konzeptsbüros von Polizeikommissar Amtsvorsteher, Landjäger, kommunaler Polizeibeamtens sowie Kriminalbeamten des Regierungsbezirks durch Spezialisten eine Reihe von Vorträgen über Brandstiftungsabwehr und Spurensicherung halten lassen. Es werden etwa 200 Teilnehmer erwartet. Der Vortragende Präsident wird den Kreis vorläufig eröffnen. Vorausgeschickt werden Richter, Staatsanwälte und Vertreter der Kommunal- und Feuerpolizei an der Veranstaltung teilnehmen.

Verkehrsunfälle. Gestern mittag wurde der dreijährige D. Seeger, Martinstr. 16 wohn-

haft, auf dem Bürgersteig in der Martinstraße von einem Radfahrer überfahren. Der Knabe trug eine Quetschung des rechten Oberhüftgelenks davon. — Am Bismarckplatz stießen zwei Personkraftwagen zusammen. Der eine Kraftwagen wurde an der Steuerung leicht beschädigt, konnte jedoch seine Fahrt fortsetzen. Personen wurden nicht verletzt.

Wer hat etwas verloren? Vom 1. bis 31. Dezember 1928 sind folgende Gegenstände bei dem Polizei-Präsidium als gefunden gemeldet worden: Mehrere Handtücher, 1 Sakofest, 1 Damenhandtasche (enthaltend 1 Schürze),

1 Herrenulster, 1 Regenschirm, 1 blaue Schirmmütze, 1 weißer Tennisclub, 1 Handtuch (enthaltend 1 Taschentuch), 1 Wagnerschaber, 1 kleines filbernes Kettenarmband, 1 filberne Damenuhr, 2 Fahrradrahmen, 1 filberne Damenarmbanduhr, 1 Nadelbrille, 1 Kleidhülle, 1 Nadelweiser, mehrere Karten mit künstlichen Zähnen, 1 Fahrrad, 1 Seidenhaube, 1 Städtchen Seidenhose, 1 Wagenkappe, 1 neubelohelter Herrenstiefel, 1 Damenfahrrad, 1 goldene Herrenschlüsselanhänger, 1 Pferdebedeckung (Böhl), 1 Herrenhaube, 1 kleiner filberner Ring, 1 Damenhandtasche, 1 Damenstiefel, 2 Damenhemden, 1 goldene Damenuhr, 1 getreiftes Vordere, 1 Trauring, 1 Paar Seidenstrümpfe, 1 Umhangtasche mit grünen Streifen, 1 Paar Lederhandschuhe, 1 weißer Lederhandschuh, 1 Herrenfahrrad, 1 Pferdebedeckung, 1 Rinderhandtasche, 1 Damenportemonnaie, enthaltend ein Goldstück, 1 Trauring, 2 Tischmesser und mehrere Schlüssel.

Aufklärung statt Strafe!

Ein wichtiger Erlaß des preussischen Innenministers: Einschränkung der Polizeistrafen, keine Bestrafung bei geringer Schuld. Die Leistungen der Polizeibeamten richten sich nicht nach der Zahl der von ihnen gemachten Anzeigen!

Der preussische Minister des Innern hat in einem Rundschreiben an alle Polizeibehörden und die Beamten der Verschiedenen Richtlinien über den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen und die Erteilung von polizeilichen Verwarnungen gegeben, die wir im ihrer großen und grundsätzlichen Bedeutung willen im Wortlaut wiedergeben: Nach den Beobachtungen des Ministers wird von zahlreichen Ortspolizeibehörden

noch zuviel und zu hoch gestraft. Polizeibehörden im modernen demokratischen Staat sollen in erster Linie durch Aufklärung Einsicht und Verständnis für polizeiliche Notwendigkeiten fördern. Sie bedienen sich dazu der Presse wie der in Frage kommenden Verbände und Vereinigungen. Hinsichtlich der Frage, wann gestraft werden soll, bestimmt der § 153 S. 1 P. O. für Uebertretungen, daß von einer Strafe abgesehen ist, wenn die Schuld des Täters gering ist und die Folgen der Tat unbedeutend, es sei denn, daß ein öffentliches Interesse an einer Bestrafung besteht.

Die Schuld ist im allgemeinen als „gering“ anzusehen, wenn es sich um erstmalige Uebertretungen handelt, es sei denn, daß die Uebertretung augenscheinlich mehrfach begangen ist oder unter groß sachlicher Vernachlässigung von solchen Vorschriften, deren Kenntnis und Beachtung mit Rücksicht darauf, daß sie sich auf ein dem Uebertreter örtlich oder sachlich besonders vertrautes Gebiet beziehen, von diesem unbedingt verlangt werden muß. Die Folgen der Tat sind als „unbedeutend“ anzusehen, wenn die Uebertretung lediglich geeignet war, eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung nach sich zu ziehen, nachteilige Folgen aber nicht gehabt hat. Falls geringe Schuld und unbedeutende Folgen vorhanden sind, ist ein öffentliches Interesse an einer Bestrafung nur in besonderen Ausnahmefällen anzuerkennen, im allgemeinen ist von einer Bestrafung abgesehen.

Sind die Voraussetzungen des § 153 S. 1 P. O. gegeben, so ist eine polizeiliche Verwarnung zu erteilen. Es vermahnt mündlich jeder Exekutivbeamte an Ort und Stelle, es vermahnt mündlich oder schriftlich der Polizeivormann oder die von ihm beauftragte Stelle. Die Verwarnung hat den Umständen des Falles und der beteiligten Personen entsprechend sachgemäß und lakton

zu erfolgen. Sie hat zum Ausdruck zu bringen, daß die geringe Handlungswelt die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet und der Uebertreter ersucht wird, in Zukunft entsprechend den geltenden Vorschriften zu verfahren. Bei schriftlicher Verwarnung ist für den Fall einer erneuten Zuwiderhandlung Bestrafung in Aussicht zu stellen. Hinsichtlich Art und Form der Verwarnung wird der Minister der Preuss. und

den örtlichen Verhältnissen in mitgehendem Maße die Freiheit der Ermüdung lassen. Hinsichtlich der mündlichen Verwarnung durch den Polizeivormann oder die von ihm beauftragte Stelle mündlich der Minister besondere Voricht, damit nicht eine im Einzelfalle für angezeigt erachtete Vorladung, die in der Arbeitszeit oder Freizeit des Uebertreters fällt, ihn empfindlicher trifft als eine geringe polizeiliche Strafe.

Wah gestraft werden, so ist die Strafe nach der Tat und der Person festzusetzen. Es wird noch immer übersehen, daß

die gleiche Strafe den Armen und den Wohlhabenden völlig verschieden trifft.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Uebertreters, die in der Regel geltend gemacht sein werden, sind daher zu berücksichtigen. Anträgen auf Ratengahlung ist stets stattzugeben, falls für die betroffene Person die sofortige Zahlung einer Geldstrafe eine unbillige wirtschaftliche Härte bewirkt. Uebertretungen ohne vorherige Verwarnung sind in der Regel mit geringen Strafen zu ahnden, erst im Wiederholungsfall wird im allgemeinen empfindlicher zu strafen sein.

Gegenverstellungen gegen eine polizeiliche Strafverfügung können, sofern sie vor Eintritt der Rechtskraft erhoben werden, als Antrag auf gerichtliche Entscheidung aufgeführt werden. Den Polizeivormannern ist es in diesen Fällen unbenommen, die Strafe nach Abschluß der erforderlichen Ermittlungen, auch falls diese sich über die Frist zur Stellung dieses Antrages hinaus erstrecken sollten, von sich aus zu ernennen, falls die Strafe, die dem Angeklagten zuerkannt werden soll, nicht höher ist als das Gericht der Antragsteller, falls Zweifel hierüber möglich sind, ausdrücklich zu betragen, ob die Eingabe als Antrag auf gerichtliche Entscheidung gemeint ist. Gegenverstellungen nach Eintritt der Rechtskraft sind als Antrag auf Begnadigung aufzufassen und entsprechend zu behandeln.

Die Vollstreckung einer anstatt der festgesetzten Geldstrafe angeordneten Haftstrafe sollte nicht die Regel sein;

insbesondere gegenüber erstmalig bestrafte Personen, die wegen ihrer wirtschaftlichen Lage die Geldstrafe nicht zahlen können, sollte sie nicht zur Anwendung kommen. In diesen Fällen wird ein Begnadigungungsverfahren einzuleiten sein.

Der Minister erludt die Regierungspräsidenten und Beamten, vorstehende Gesichtspunkte bei den ihnen unterstehenden Polizeibehörden zur Geltung zu bringen, und durch immer wiederholte Nachprüfung ihre Durchführung zu überwachen.

Zum Schluß verleiht der Minister, die Zahl der von Polizei- und Landjägerbeamten vorgelegten Anzeigen zum Maßstab der Beurteilung ihrer Leistungen zu machen!

14 Grad Nachtfrost Das Wetter am Freitag

Schwache bis mäßige östliche bis südöstliche Winde, heiter bis wolfig, kräftige Frühlingsbrise, Abkühlung.

Die mittlere Temperatur der Nacht zum Donnerstag — 14.0 Grad morgens 8 Uhr — 13.0 Grad, mittags 12 Uhr — 8 Grad.

Unterhaltung bei der Verfeigerung

Gelegentlich der Verfeigerung eines Grundstücks waren nicht nur Frau G. mit ihrem Schwager B., sondern auch der Kaufmann M. aus Stettin erschienen. Bei dieser Gelegenheit soll M. mit B. gesprochen haben, worauf Frau G. es unterließ, weiterzubieten. M. hatte sich später vor der Strafkammer in Stettin wegen Zunderbandung gegen § 270 des alten preussischen Strafgesetzbuchs zu verantworten, welcher u. a. vorschreibt, wer andere vom Wettbieten oder Wettreiben bei den von öffentlichen Behörden oder Beamten vorgenommene Verfeigerungen, dieselben mögen Veräufe, Verpachtungen, Verleihen, Unternehmungen oder sonstige irgendeiner Art betreffen, durch Gewalt oder Drohung zur Zurückziehung oder Ermäßigung eines Vorteils abhält, wird mit Gefängnis bis zu 900 M. oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Die Strafkammer in Stettin verurteilte M. zu einer recht erheblichen Geldstrafe, weil M. mit dem Schwager B. der mitbetreibenden Frau G. gesprochen und diesem einen Vorteil zugeführt habe, wenn er Frau G. veranlasse, vom Wettreiben Abstand zu nehmen. B. habe dann auch Frau G. bewegen, vom Wettreiben Abstand zu nehmen, indem er ihr geraten habe, nicht weiterzubieten oder, aber, indem er ihr Vorteile zugeführt habe.

Diese Entscheidung ist M. durch Revision beim Kammergericht an und bestritt, Frau G. durch Zustimmung eines Vorteils vom Wettreiben abgehalten zu haben. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts hob auch die Verurteilung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer in Stettin zurück und führte u. a. aus, der § 270 des alten preussischen Strafgesetzbuchs bestimme nicht nur die Strafe, sondern auch die Verfeigerung der Strafkammer nicht, sondern die Verurteilung des Angeklagten M. aus, wenn Frau B. lediglich auf den Rat ihres Schwagers vom Wettreiben Abstand genommen habe. Die Verurteilung des Angeklagten M. könne nur dann gerechtfertigt sein, wenn B. auf Veranlassung des Angeklagten seiner Schwägerin wirklich einen Vorteil zugeführt und sie dadurch bewegen habe, nicht weiterzubieten. Der Tatbestand des § 270 l. c. würde nicht als vorliegend anzusehen sein, wenn Frau G. lediglich durch nicht weitergeboten hätte, weil ihr geschäftsmäßiger Schwager ihr gelangt habe, sie solle nicht weiterbieten. Eine Verurteilung des Angeklagten M. könne nur erfolgen, wenn Frau G. aus dem Grunde nicht weiter mitgeboten habe, weil ihr Schwager ihr auf Veranlassung des Angeklagten einen Vorteil zugeführt habe.

Jahreshauptversammlung des D. S. K.

An der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Stettin berichtigte Vertrauensmann Brettinger einleitend über die außen- und innenpolitische Lage. Redner erstattete dann den Jahresbericht, den mir bereits auszusagen veröffentlichen. Die überaus zahlreich verarmelten Mitglieder erteilten dem Vorstand einstimmig Entlastung. Bauvorhaben: Stettin sprach über „Neue Wege zur Gesundheitspolitik“.

„Riffhäuserbund“

Der Riffhäuser Bund, am 10. d. M., eröffnete die Monatsversammlung der Ortsgruppe Stettin mit begründeten Worten und dem Wunsch, daß die Sorgen der Kriegsveteranen im neuen Jahre heben und die berechtigten Wünsche erfüllt werden möchten. Darauf berichtete der Verwaltungssekretär Seple über die vorbringlichen Forderungen zur Veränderung des Reichsversicherungsgesetzes, die der „Riffhäuserbund“ allen Reichstagsabgeordneten zugestellt hat. Selbstverständlich hängt die Erfüllung der Forderungen davon ab, daß die finanzielle Lage sichergestellt werden kann. Es ist aber nicht anzunehmen, sie lediglich mit der Begründung „finanziell untragbar“ abzulehnen. Es werden bereits jetzt durch das Zuschneiden von Kriegerveteranen Mittel im Betrag von 100 Millionen Reichsmark für die Erfüllung der Forderungen herangezogen werden können. Die Hauptpunkte betreffen: Erhöhung der Rente, Abbau des Bedürfnisprinzips, Verbesserung der Hinterbliebenenversorgung, Reduzierung der Hinterbliebenen auf freie Heilbehandlung, Zulassung für alternde Kriegsveteranen und Soldat, die durch weitere nicht als werksfähig anerkannt werden als erwerbsfähig im Sinne der Reichsversicherungsgesetze, abgedungene Kriegsschadigte, erleichterte Gewährung der Pflegezulage, besonders für tuberkulöse Kriegsschadigte und Verbesserung der Lage der Inhaber von Beamtenpensionen. Um 10 Uhr schloß der Vorliegende Zamow die Sitzung infolge der vorliegenden Berichterstattung.

Pflichtverkehr in Dommern

Im Jahre 1928 hat der Reichspost-Speditionsverkehr im allgemeinen und auch in Dommern eine weitere nicht unerhebliche Zunahme erfahren. Beim Postfachamt Stettin ist die Schuld von den Buchungen gegen das Vorjahr um 15 v. H., der Umsatz um 10 v. H. gestiegen. Am 1. Dezember 1928 hat der Massenbetrieb des Postfachens über 200 Millionen RM. bewältigt mit wertvollen Spargelungen von über 50 000 Buchungen. Die Jahresleistung hat hier für die 16 000 Kunden rund 7 Millionen Wertpapiere und 5 Millionen Postkarten betragen bei einem Gesamtumfang von mehr als 23 Milliarden RM. beglichen wurden.

Nebenbei kontrolliert das Postfachamt Stettin den Gesamtverkehr der Post in Dommern, der im Jahre 1928 über 110 000 Kästchen des

Postfachens 10 Millionen Stück eingezahlte Zahlkarten und Postanweisungen sowie 4 Millionen Stück ausbezahlte Zahlungen- und Postanweisungen umfaßt hat.

Der Postprozent des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im Verhältnis zum Gesamtumfang erreicht gerade im pommerischen Speditionsverkehr nicht die mittelmäßige Höhe. Hier muß noch in größerem Umfang als bisher der Weg der an sich ja völlig gebührenfreien Ueberweisung (Verrechnungsscheck) von einem Konto zum andern gewandt werden. Da ja auf dem Weisheit des Ueberweisungsauftrages auch Mitteilungen der Empfänger gebührenfrei angeliefert sind, stellt sich die Ueberweisung als die vorteilhafteste Vermittlung dar, zu deren ausgiebiger Benutzung die im Deutschen Reich vorhandenen rund 1 Million Postfachkonten die günstigste Gelegenheit bieten.

MAGGI Fleischwürfel

enthalten besten Fleischextrakt und keine Gemüsauszüge

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 10. Januar 1929 / Nr. 8

Stettiner Chamotte

Zu den kürzlich in der Presse aufgetauchten Dividendennachrichten über die Stettiner Chamottefabrik A.-G. vormals Didler erfahren wir aus Kreisen des Aufsichtsrates, daß seinerzeit im Sommer 1928 ausdrücklich erklärt worden sei, daß auch für das nächste Aktienjahr für das laufende Geschäftsjahr mit mindestens der Vorjahresdividende von 5 Prozent zu rechnen ist. Diese Dividendenkündigung sei in der gleichen Form zu Anfang Dezember wiederholt worden.

Angesichts der in den erwähnten Pressemitteilungen behandelten Freigabeangelegenheit erfahren wir weiter, daß bisher das amerikanische Guthaben von 3 Mill. RM. noch nicht bei der Gesellschaft eingeleistet ist. Nach den Satzungen erhalten die Inhaber der Genussscheine das Amerikaguthaben ausgezahlt, so daß eine Ausschüttung in anderer Form nicht erfolgen wird. Da die Gesellschaft aber von den 48 000 Genussscheinen, die bekanntlich ohne Nennwert übernommen worden waren, 43 000 Stück in eigenem Besitz hat, so werden hier für den inneren Ausbau die Mittel auf die 43 000 Scheine zufließen.

Germania-Versicherung Stettin

Das Neugeschäft in allen Versicherungszweigen war im abgelaufenen Geschäftsjahr 1928 wiederum befriedigend. In der Lebensversicherung wird der Zuwachs zum Bestände etwa 86 000 000 RM. betragen, so daß der Bestand Ende des Jahres 390 000 000 RM. übersteigt; die Rückstellungen werden auf etwa 90 000 000 RM. anwachsen. Die Prämienentnahmen werden etwa 18 000 000 RM., die Zinsentnahmen etwa 3 000 000 RM. erreichen.

In den anderen Versicherungszweigen, deren Verlauf ebenfalls befriedigend, werden die Prämienentnahmen etwa 7 000 000 RM. ausmachen.

Berliner Börse

Freundlich.

Berlin, 10. Januar. Die Börse zeigte heute zu Beginn ein durchaus freundliches Aussehen. Schon vormittags war die Stimmung besser, und auch an der Vorbörsen beobachtete man verschiedentlich Deckungen der Spekulation. Das Geschäft war auch heute sehr gering, da von außenstehender Seite keine Orders vorlagen und die Börse ganz unter sich blieb.

Die ersten Kurse waren meist 1 bis 2 Prozent, vereinzelt 3 Prozent fester.

Deutsche Anleihen waren kaum gehalten. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4 bis 6 Prozent stark angeboten. Montagsgeld 7 bis 8 1/2 Prozent, Warenwechsel 6 1/2 Prozent und darunter.

Im Verlaufe blieb die Tendenz zunächst fest bei neuen Kursgewinnen von 1 bis 2 Prozent; später wurde es jedoch etwas unsicher und schwächer.

Krankenfürsorge auf Kauffahrtschiffen

Die als Anlage der Bekanntmachung betreffend die Krankenfürsorge auf Kauffahrtschiffen vom 3. Juli 1905 (Reichsgesetzblatt Seite 368) in Kraft gesetzten Verzeichnisse der von den deutschen Kauffahrtschiffen mitzuführenden Arznei- und anderen Hilfsmitteln zur Krankenpflege sind veraltet.

Die nach Zustimmung des Reichsrates vom Reichsverkehrsministerium erlassene neue Verordnung vom 4. 1. 1929 enthält die vom Reichsgesundheitsamt in Zusammenarbeit mit ärztlichen Sachverständigen der Regierungen der Küstenländer, der Seebereit-

genossenschaft und einiger großen Reedereien angeregten Verbesserungen und aufgestellten neuen Heilmittel-Verzeichnisse, die dem Stande der heutigen ärztlichen Wissenschaft angepaßt sind.

Die Vorschriften der neuen Verordnung treten mit dem Tage der Verkündung im Reichsgesetzblatt in Kraft.

Für die Uebergangszeit bis 30. Juni 1929 ist es den Schiffen gestattet, nach der bisher geltenden Regelung ausgerüstet zu sein. Bis zu diesem Datum bleiben die neu unter die Ausrüstungspflicht fallenden Fahrzeuge von dieser Pflicht befreit.

Milch-Standardisierung

Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hat für ihren Geltungsbereich Milchmilch einzuführen, die für Vorzugsmilch und für molkeähnlich behandelte Milch auszugeben werden.

Die Abgabe der Marken erfolgt in genau kontrollierter Zahl unter strenger Verwen-

dungskontrolle nur an solche Landwirtschafts- und Molkebetriebe, die sich zur Innehaltung der hierfür erlassenen Bestimmungen und zu gewissenhafter Erfüllung derselben verpflichten.

Stückstoßpreise. In dem letzten Bericht des Stückstoßindikats über den Stückstoßmarkt im Dezember ist der Januar-Preis für 1 kg Stückstoß im Kalkammon DAVV falsch angegeben. Er beträgt 0,92 RM. und nicht 0,94 RM.

Der Preis für 1 kg Stückstoß der anderen Düngemittel beträgt im schwefelsauren Ammoniak im Lunasalpeter BASF (Ammoniumsulfatsalpeter), im Montansalpeter DAVV (Ammoniumsulfatsalpeter), im Kalkammonsalpeter IG, im Kalkammonsalpeter BASF und im Harnstoff BASF je 0,94 RM., im Kalkstickstoff und salzsaurem Ammoniak je 0,87 RM.

Zinkblechpreiserhöhung. Mit Wirkung vom 8. Januar ab hat der Zinkwalzwerks-Verband in Anlehnung an die Entwicklung des Rohzinkpreises für sämtliche acht Kartellgebiete seinen Grundpreis für Zinkbleche wieder um 1 Mk. je 100 kg erhöht, nachdem er am 4. Januar d. J. seinen Grundpreis um 1,50 Mk. je 100 kg herabgesetzt hatte.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produktenbörse

Stettin, 10. Januar. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen inkl. 213, Weizen inkl. 215, Hafer 200-207, Sommergerste 195-207, Braugerste 228 bis 238, Mais ohne Hafer, wazgenfrei Stettin.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 10. Januar. Die für die Chicagoer Haubeberie vorliegende Begründung wurde hier zwar mit teiler Skepsis aufgenommen, das Anhalten der Preissteigerungen an den überseeischen Terminmärkten und die daraufhin erfolgten Erhöhungen der Cifofierten für Auslandsweizen, vor allem jedoch das sehr geringe Angebot des Inlandes hatten hier eine weitere kräftige Befestigung zur Folge. Das geringe Inlandsangebot ist um so bemerkenswerter, als die Druscharbeiten rege Fortschritte machen, wenn sie hier und da infolge des sehr scharfen Frostes unterbrochen werden müssen. Als Käufer sind nach wie vor die knapp versorgten Provinzmühlen zu nennen, die Exporteure suchen Ware und auch die Großmühlen, deren Risiko bei den herrschenden Reportverhältnissen nur rein begrenztes ist, bekundete Nachfrage, für Weizen und Roggen. Die geforderten Preiserhöhungen konnten zwar nicht in vollem Umfang erzielt werden, bis zur Berichtabgabe hörte man aber von Umsätzen zu etwa 2 bis 3 Mark höheren Preisen als gestern. Am Lieferungsmarkt bewirkten Deckungen recht ansehnliche Preissteigerungen. Mehl ist in den Forderungen um etwa 50 Pig. höher gehalten, die Nachfrage hat sich wesentlich belebt, Abschlüsse kommen auf dem erhöhten Preisniveau aber kaum zustande. Hafer liegt gleichfalls fester, aber bei ausreichendem Angebot. Gersten ruhig.

Notierungen:

Erbsen Victoria	41,00-47,1	Sardellen, alte	39,00-44,0
Erbsen, weiß	36,00-36,0	Sardellen, neue	19,00-20,3
Futtererbsen	21,00-23,0	Kapuskuchen	19,00-20,3
Fenchel	22,00-24,0	Leinwollen	19,00-13,7
Ackerbohnen	21,00-23,0	Urockschen	21,00-22,1
Wicken	26,00-28,0	Sojabohnen	18,00-19,0
Lupinen, weiße	15,00-16,0	Kartoffelstöcke	18,00-19,0
Lupinen, gelbe	18,00-19,0		

Weizenmarkt (ab Station) 204-206, März 224,50, Mai 232,50, Juli 235,25, fester; Roggenmarkt (ab Station) 203-204, März 222,75, Mai 232 n. G., Juli 231,50, fester; Gerste (ab Station): Braugerste 218 bis 236, Futter- und Industrieernte 192-200, ruhig; Hafermarkt (ab Station) 196-202, März - Mai, Juli 236,25 n. G., fest; Mais loco Berlin 226-237, fester; Weizenmehl 25,25-28,25, ruhig; Roggenmehl lautest; Roggenkleie 14,50, behauptet; Weizenklasse 15 RM.

Weizen: März 244,50, Mai 232,50, Juli 235,25, fester. Roggen: März 222,75, Mai 232, Juli 231,50, fester. Berliner Frühmarkt.

Hafer: gut 226-232, mittel 217-225, Sommergerste gut 218-226, Futterweizen 218-228, gelber Plata-

mais 228-230, kleiner Mais la plata 254-258, Futtererbsen 250-260, Taubenerbsen 350-360, Wicken 310-320, Roggenkleie 148-152, Weizenkleie 148 bis 152 RM. Tendenz: ruhig.

Speisefette

Berlin, 8. Januar. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1,50, 2. Qualität 1,71, abfallende Qualität 1,55 RM. Tendenz

Ueber die Lage am Fettmarkt berichtet die Firma Gebr. Gause, Berlin: Butter: In der Marktlage zeigte sich keine Veränderung. Die Zufuhren inländischer Butter sind reichlich, lassen sich jedoch infolge der günstigen Preislage größtenteils räumen. Von den ausländischen Märkten werden für diese Woche unveränderte Preise gemeldet. Die Notierung am Platze blieb zeter unverändert. Die amtliche Preissteigerung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 8. Januar: Ia Qualität 1,50, Ia 1,71, abfallende 1,55 RM. Margarine: Einziges Geschäft.

Schmalz: Das Geschäft verlief der Jahreszeit entsprechend ruhig bei unveränderten Preisen. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 69, amerikanisches Pureland in Tierces 70, kleinere Packungen 70,50, Berliner Bratenschmalz 72, deutsches Schweineschmalz 80, Liesenschmalz 77 RM.

Magervieh Hof Friedrichsfelde

Berlin, 10. Januar. Auftrieb: 274 Rinder, 129 Kälber, 271 Milchkuhe, 2 Bullen, 4 Stück Jungvieh, 350 Pferde. Verlauf des Marktes: etwa freundlich, wenig verändert. Es wurden bezahlt für Milchkuhe und hochtragende Kühe je nach Qualität von 280 bis 550 RM. pro Stück, tragende Färsen je nach Qualität von 250 bis 260 RM. Stück, Jungvieh zur Mast 36 bis 43 RM., ausgesuchte Fohlen über Notiz. - Pferdemarkt: Je nach Qualität von 200 bis 1200 RM., Schlachtperde von 50 bis 200 RM. Verlauf des Pferdemarktes; langsam, Schlachtperde gesucht.

Wasserstände

	7.1.	8.1.	4.1.	3.1.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	—	—	1,32
Reibitz	—	—	—	1,44
Dyhernitz	—	—	—	1,12
Glogau	1,86	0,91	1,01	1,12
Elbegebiet				
Lauen-Eger	-5	-11	-16	-15
Leutemitz-Elbe	-8	-9	-10	-10
Außel-Elbe	-11	-12	-18	-12
Dresden-Elbe	-17	-18	-18	-18

Kolberger Hafenverkehr 1927 und 1928

Im Vorjahre gingen im Kolberger Hafen ein 461 Schiffe mit 228 406,04 cbm Inhalt, es liefen aus 457 Schiffe mit 227 167 cbm Inhalt. Die Gesamteinfuhr belief sich auf 67 341 To. An erster Stelle stehen Kohlen (17 617 To.), es folgen Thomasmehl (12 266 To.), Stückgut (9 976 To.), Mais (6 207 To.), im weiteren Abstände Oelkuchen, Zellulose und Steine. Die Ausfuhr ist mit 31 818 To. gegen 1927 um das Doppelte gestiegen und erstreckt sich in der Hauptsache auf Getreide. In zweiter Linie auf Holz und Stückgut.

Der Schiffsverkehr ist gegenüber 1927 sowohl an Zahl (518) als auch an Tonnage zurückgegangen. Im Ausgang stehen 519 Schiffe im Jahre 1927, 457 Schiffe im Jahre 1928 gegenüber.

Woche vom 22. Dezember 1928 bis 5. Januar 1929.

Im Hafen zu Kolberg war in der letzten Woche kein Schiffsverkehr.

Stolpmünde

Woche vom 29. Dezember 1928 bis 5. Januar 1929.

Der Verkehr war infolge der Neujahrwoche gering. Einfuhr hat nicht stattgefunden. Zur Ausfuhr kamen 273 To. Getreide, 55 To. Papier, 53 To. verschiedene Güter.

Eingekommen: 29. 12. 28 D. Rückforth 17, von Rügenwalde, Ballast, 30. 12. D. Prima von Stettin, Ballast, 1. 1. 29 D. Seemoos von Danzig, Ballast, D. Biskra von Apenrade, Ballast, 4. 1. D. Kreßmann von Korsör, Ballast, D. Doris von Rügenwalde, Ballast.

Ausgegangen: 29. 12. 28 D. Stolpmünde nach Stettin, Güter, M.-Sgl. Stern nach Holbäk, Weizen, 1. 1. 29 D. Rückforth 17 nach Hamburg, Papier, 2. 1. D. Lama nach Riga, Roggen, D. Prima nach Riga, Hafer, 3. 1. D. Stolp nach Norrköping, Hafer, D. Seemoos nach Rotterdam, Hafer, 4. 1. D. Kreßmann nach Stockholm, Roggen.

Rügenwalde

Woche vom 22. Dezember 1928 bis 5. Januar 1929.

Eingeführt wurden 620 To. Thomasmehl. A. angekommen: 1. 1. D. Doris von Geut, Thomasmehl.

Ausgegangen: 29. 12. D. Stolpmünde nach Stolpmünde, leer, D. Rückforth Otto Ippen 17 nach Stolpmünde, leer, 4. 1. D. Doris nach Stolpmünde, leer.

Stralsund

Woche vom 30. Dezember bis 5. Januar.

Infolge der unsicheren Eisverhältnisse und der dadurch erschwerten Schifffahrt war der Verkehr in der Berichtswochen nur schwach. Der Eisbrecher hält die Fahrrinne nach Palmerort offen. Eingeführt wurde Oelkuchen.

Eingegangen: 30. 12. MS. Dorothée, Fagnah, Bremen, Oelkuchen; 3. 1. D. Otto Ippen 29, Rostock, Stückgut.

Ausgegangen: 29. 12. MS. Linnea, Jonsson, Halmar, Hafer; 4. 1. D. Otto Ippen 29, Clausen, Hamburg, Stückgut; D. Silvia, Martesz, Flensburg, leer.

Swinemünder Schiffsverkehr

(Eigener Drahtbericht vom 9. Januar, mittags 12 Uhr.)

Eingegangen am 8. Januar:

D. Anskolis, Tuzul, 2039, Genf, Phosphat.

D. Arcona, Aller, 538, Danzig, leer.

Eingegangen am 9. Januar:

D. Odin, Nielsen, 918, Kopenhagen, Güter u. Pass.

MS. Erno, Beyreuther, 279, Horsaen, leer.

D. Urd, Anderson, 1084, Bergen, Güter.

D. Renania, Krolm, 1361, Antwerpen, Thomasmehl.

Ausgegangen am 8. Januar:

D. Karen, Simonsen, 1206, Danzig, Herings.

D. Gertraud, Albrecht, 499, Danzig, Güter.

D. Kong Haakon, Pape, 2404, Kopenhagen, Güter und Passagiere.

Eisbericht vom Haff

der Eisbrecher-Verwaltung der Industrie- und Handelskammer Stettin vom 9. Januar 1929, 8,30 vormittags

Nördliches, südliches Haff und Papowasser: Starkes Festeis, Schifffahrt wird durch Eisbrecher aufrecht erhalten.

Hafenbauamt Stolpmünde

Die weiße Spierentonne mit rotem Nordtoppzeichen Stolpe-Bank N auf ungetähr 55° 0' 30" N und 16° 57' 30" O ist wegen drohender Eisfahr bis auf weiteres eingezogen. Wiedererauslegung wird später bekanntgegeben.

Schichau

Wie wir hören, dauern die Verhandlungen zwischen den interessierten Werften und der Reichsregierung über die Schichau-Werft noch an, da bisher kein greifbares Resultat erzielt werden konnte. Wie wir weiter dazu erfahren, ist kein neues Angebot der Werften eingegangen.

Berliner Börsenkurse vom 9. Januar

Die Bergbau	229,00	Stett. Chamotte	73,00
H. H. Hammerstein	229,00	Stett. Elektr.-W.	142,75
Rud. Karstadt	229,00	Stett. Oderwerke	—
Klöckner-Werke	103,50	Stett. Porzell.-Cement	—
Laurahütte	88,37	Stroer Nämensch.	26,00
Ludwig-Löwe	239,00	Stroh & Co.	232,00
Mannesmann	129,00	Leunig-Tierz.	292,00
Mantel-Berghaus	115,12	Wanderer-Werke	100,00
Motoren-Deutz	89,00	3/4 per. Roggen	10,30
Nord Vers. Stettin	110,00	wert-Anh. 1/3	—
Rud. Wolkan	184,50	1 % Forst. landsch.	—
Oberschl. Eisen	112,25	Roggen	11,35
Oberschl. Koks	114,25	3/4 Roggen-Rente	—
Oberrhein & Koppel	100,00	Pom. Berlin 1-	8,71
Ostsee	280,00	Pom. landch. Pie	—
Pom. Eis-Gleiserei	32,75	bis St. 12	20,85
Rhein. Stahlwerke	47,00	3/4 Pom. landch.	—
Rückforth	78,50	Goldpie	93,00
Salzdetfurth-Kal.	531,00	8% Ber. Hypothek	97,00
Schuckert & Co.	254,25	Co. Pie. Ser. u. G.	—
Schulth. Paissenholder	324,00	8% ser. Kom. Oblig.	93,00
Siemens & Halske	317,50	serie 1	—

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
 KAPITAL UND RESERVEN 115 MILLIONEN REICHSMARK
FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5
 Fernsprecher: 338 47-49
 Ortsverkehr: Sammelnummer 334 11

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Für mein Kolonialwaren- und Feinstoff-Geschäft suche zum 1. Februar oder später einen durchaus zuverlässigen, älteren

Verkäufer.
Bewerberinnen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüben bei freier Station erbeten.
Dito Raab, Bad Polzin.

Gebüte Maschinenfräckerinnen
steht sofort ein
Gramb, Kohlmarkt 16/17

Lehrfräulein
mit guter Schulbildung wird gesucht.
Max Hoffen, Buch- u. Papierhandlung
in Stettin, Oieherstraße 27.

Junge Kraft
(Kaufmann, Fortbildungsschüler) mit guter Schulausbildung, für mein Büro in Finkenwalde sofort gesucht. Angebote mit Lohnforderungen erbeten an
Bücherrevier Fritz Koss, Finkenwalde.

Stubenmädchen
Alter 22-25, ehg., möglichst aus Ostpreußen, sauber und gewandt im Servieren, Pflichten und Aussehen, mit guten Umgangsformen, für vornehmen Villenbesitzer zum 1. Februar gesucht.
Wohnung, m. Bild u. Zeugnisabschriften an
Frau Direktor B. Kleinan,
Berlin-Altlichterfelde, Bernauerstraße 2a.

Unterjeweizer und Lehrlinge
Suche nach tüchtigen, geübten Lehrlingen des **Schweizer-Fundes** in Manufaktur 4. Abteilung 840 83.

Lehrling
mit guter Schulbildung, für mein Geschäft in Berlin gesucht.
Carl Lada,
Berl. in Bonn.

Bäckergeselle
der Stenografie versteht, auch aneignungsfähig, für mein Geschäft in Berlin gesucht.
Dito Raab, Bad Polzin.

Friseurgehilfe
Suche nach tüchtigen, geübten Friseurgehilfen für mein Geschäft in Berlin gesucht.
Dito Raab, Bad Polzin.

Fräulein
Suche nach tüchtigen, geübten Fräulein für mein Geschäft in Berlin gesucht.
Dito Raab, Bad Polzin.

Wirtin
Suche nach tüchtigen, geübten Wirtin für mein Geschäft in Berlin gesucht.
Dito Raab, Bad Polzin.

Wetterbericht

Ein Vorstoß der Grönlandzyklone hat einen allgemeinen, mäßigen Abbau und eine Schwerpunktvorgängerung des kontinentalen Hochdrucks nach Südpolen verursacht. Dabei hat sich aber gezeigt, daß auch der, namentlich als flaches Teilgebiet über der Irischen See abgeschwächte Ausläufer auf die Witterungsgestaltung unserer Provinz kann von Einfluß sein wird, da die Zufuhr warmer ozeanischer Luftmassen bereits wieder in seinem Rücken unterbunden wird, wie ein Druckanstieg über Schottland und Island beweist, so daß die irischen Landmassen auf dem Kontinent die Oberhand behalten werden.

9. Jan. 1929, abds.

Wetterbedingungen:
 ● wolkenlos, ○ heiter, ○ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, Regen, Graupeln
 * Schnee, * Nebel, * Gewitter, * Windstille

Was bedingt den Erfolg der Reklame?

Ob Reklame erfolgreich oder erfolglos verläuft, hängt ausschließlich von der Wahl der Werbemittel ab. Wer sich der Zeitungsreklame bedient, kann den Erfolg seiner Reklame, was er anzubieten hat, mit seiner Aufzählung übereinstimmt. Wahrheit in der Reklame ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Reklame. Auch der Ton der Reklame ist von ausschlaggebender Bedeutung. Reklame muß überzeugen, sie darf nicht aufdringen. Erfolgreiche Reklame muß dem Käufer, der dadurch billiger bedient wird, die Aufmerksamkeit zuwenden, dessen Umsatz sich dadurch steigert und sie nicht schließlich der gesamten Volkswirtschaft, die ein Interesse daran hat, daß sich der Umsatz an Geld und Gütern vergrößert.

Ein erfolgreicher Anzeigenträger ist das große pommerische Abendblatt „Stettiner Abendpost Office-Zeitung“.

Suche zum 1. 2. oder früher

1 Verkäufer
18-20 J. alt, für Baden und Pader. Kohl u. Posa in Baden.

1 Verkäuferin
für Kasse, ca. 20 J. alt, kleine Kasse, ca. 3000/4 erforderlich. Ohne Kohl u. Posa.

1 Lehring
A 1. 4. oder früher. Besondere, antizipierte, frühe Jahre wollen Bild und Werbemaße einreichen.

Dito Ehg.
Vatername B. Berlin, Kolonialm. Kaffeebörse, Meine.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht für sofort. Kohl und Posa in Baden.

3 Friseurgehilfen
Suche nach tüchtigen, geübten Friseurgehilfen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Willy Lehmann,
Berlinerstr. 11, Fr. Col. D. M. (Berlinerstr. 11).

Bäderlehrling
Suche nach tüchtigen, geübten Bäderlehrlingen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Suche für sofort einen tüchtigen

1. Bädergehilfen
der den Meister vollständig vertreten kann. Angebote u. Zeugnisse sofort an Karl Neumann, Prot. u. Feinbäckerei mit 202, Berthelstr. 1, Stettin, Berthelstr. 1, Tel. 202.

Steinmetzmeister
für ein bei Tiefbauarbeiten, auch als Feinbäcker, mit ein. Einlage bevorzugen. Angebote mit Preisblatt 1. Markt, Schützenstr. 46.

Lehring
für meine Bäckerei gesucht. W. Wolff, Wollkassette, Annen.

Freiseurgehilfen
Suche nach tüchtigen, geübten Freiseurgehilfen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Koch, Raugard.
Suche nach tüchtigen, geübten Köchen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Lehrburge
Suche nach tüchtigen, geübten Lehrburgen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Lehring
Suche nach tüchtigen, geübten Lehrlingen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Depuiatfamilie
Suche nach tüchtigen, geübten Depuiatfamilien für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Laden mit 2 Schaufenstern
und Nebenraum zum 1. April zu vermieten.
Verkaufe evtl. mein Grundstück, in welchem noch eine Gastwirtschaft betrieben wird.
Franz G. Schulz, Burg i. Pom., Stettiner Straße 27.

Preis roh und Torfstreu
einige 100 Str. zu kaufen gesucht. Dito erb.

Spar- u. Darlehns-Kasse
Abt. i. Pom.

Brenndol
Überfahrt u. frod. (Suche nach tüchtigen, geübten Brenndol für mein Geschäft in Berlin gesucht.)

Tiermarkt
Suche mehrere **Doberman** er und **Schäferhunde** 1-2 Jahre. Preisangebot an die Stettiner Abendpost.

Geld-Anzeigen
Suche nach tüchtigen, geübten Geld-Anzeigen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

1. Verkäufer
oder Kontorist. Gest. Angebote erbeten. Werner Böker, Tempelstr. 11, Stettin.

Bäckergeselle
Suche nach tüchtigen, geübten Bäckergesellen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

junger Mann
Suche nach tüchtigen, geübten jungen Männern für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verb. Pferdebesitzer
Suche nach tüchtigen, geübten Pferdebesitzern für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Gut Wackenburg
Suche nach tüchtigen, geübten Gut Wackenburg für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Geputzmeister
Suche nach tüchtigen, geübten Geputzmeistern für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Vermietungen
Suche nach tüchtigen, geübten Vermietungen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Laden
Suche nach tüchtigen, geübten Laden für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkäufe u. Verkäufe
Suche nach tüchtigen, geübten Verkäufen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Piano
Suche nach tüchtigen, geübten Piano für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Conig-Pianohaus
Suche nach tüchtigen, geübten Conig-Pianohaus für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Mädchen für Alles
Suche nach tüchtigen, geübten Mädchen für Alles für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Mädchen
Suche nach tüchtigen, geübten Mädchen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Lotterie-Anzeigen
Suche nach tüchtigen, geübten Lotterie-Anzeigen für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Loße 4. Klasse
Suche nach tüchtigen, geübten Loße 4. Klasse für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Heirats-gesuche
Suche nach tüchtigen, geübten Heirats-gesuche für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.

Verkauf
Suche nach tüchtigen, geübten Verkauf für mein Geschäft in Berlin gesucht.